

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 314.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Abgabe für Halle und Bezirke 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für den Bezirkebezirk.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Halle'sche Zeitung: Druckerei
Kursier (Halle, Halle'sche Zeitung), 10. Unterhaltungsteil (Sonntagsheft), Sonderausgaben,
Illustrierte Beilagen, Halle'sche Provinzialblätter, Anzeigerblätter für die junge Welt.

Zweite Ausgabe

Einzelgebühren für die halbjährliche Kolonialbeilage oder deren Raum für Halle und den
Bezirk 20 M., sonstwärts 25 M., — wenn am Schluss des halbjährlichen Zeit
die Zeit 200 M., Einzelannahme bei der Expedition in Halle (Satz) und bei allen
bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telefon 8108 u. 8109; Nebentelefon 8110.
Verwaltung: Dr. Straßmann-Halbesleben, Halle (Saale).

Dienstag, 8. Juli 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31.
Telefon Amt Kurfürst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Chiehl, Halle (Saale).

Der neue preussische Kriegsminister.

Wie amtlich gemeldet wird, hat der Kaiser den Generalmajor von Falkenhayn, Chef des Generalstabes des 4. Armee-Korps in Magdeburg, unter Beförderung zum Generalleutnant ohne Patent zum Kriegsminister ernannt.
v. Falkenhayn, der neue Kriegsminister, entstammt der Linien-Infanterie, besuchte die Kriegsakademie und gehörte nacheinander dem Generalstab an. Als Kompaniechef stand er in Thorn, als Bataillonkommandeur in Braunschweig. Vorübergehend war er auch Militär-Instrukteur in China. Als guter Kenner der ostasiatischen Verhältnisse nahm er im Jahre des Grafen Waldersee am Sinesienfeldzug teil und verließ auch nach dem Friedensschluß im Generalstab der Wehrmacht. In den letzten Jahren verließ er die Geschäfte des Generalstabes beim 16. Armee-Korps in Metz und seit 1912 beim 4. Armee-Korps in Magdeburg.

1861 geboren, kommt v. Falkenhayn etwa im gleichen Lebens- und Dienstalter, wie seinerzeit der Kriegsminister v. Einem, in seine jetzige Stellung. Dem Kriegsministerium war er allerdings bisher nicht angehört, doch hatte er sich bei seinem jahrelangen Aufenthalt in Ostasien vielfach mit schwierigen Verwaltungsaufgaben zu beschäftigen. Auch lagen ihm dort diplomatische Missionen gegenüber fremdländischen Truppenkommandos ob, wobei ihm besonders Gesicht nachgerühmt wurde. Seine Verwendung als Generalstabsoffizier zweier verschiedener Armee-Korps hat ihm jedenfalls hinreichend Gelegenheit geboten, Ueberblick und Erfahrungen auf militärischem Gebiet zu gewinnen. Er wird daher die Heeresverwaltung aus der Praxis gründlich kennen.

Als zukunftsreiche Persönlichkeit war Generalleutnant v. Falkenhayn stets angesehen. In der Armee gilt er als hochgebildet, äußerst befähigter Offizier von unermüdlicher Arbeitskraft, den bei seltenen Willen und sachlicher Bestimmtheit verbindliches, weltmännisch-gewandtes Wesen auszeichnet. Wir zweifeln nicht, daß mit seiner Wahl für das schwere und wichtige Amt des Kriegsministers der geeignete Mann gefunden sein wird.

Beizehrte ist Generalleutnant v. Falkenhayn mit einer Tochter des jüngst verstorbenen Wirklichen Geheimen Rats Selkmann, der früher als Staatsrat in großherzoglich oldenburgischen Diensten stand.

Der neue Balkankrieg.

Die Nachricht, Kaiser Wilhelm habe persönlich seine Vermittlung zwischen Bulgarien und Rumänien angeboten, die unter Angabe der Grundlage dieses Antrags von der „Frankfurter Zeitung“ verbreitet wird, wo wir Berliner Vertreter melden, in den Berliner diplomatischen Kreisen als ein nicht unbedeutendes Ereignis. Das Gleiche gilt von der Nachricht desselben Blattes, Bulgarien habe bei Frankreich, England und Italien ein Vermittlungsanliegen gestellt. In Wirklichkeit dauern die österreichischen Vermittlungsbemühungen noch fort und zwar mit der Aussicht auf einen sehr baldigen günstigen Abschluß.

Das bulgarische Vorgehen.

In der Nacht auf Montag sind bulgarische Truppen nach Zurückverlegung sämtlicher Streitkräfte in Brana eingedrungen. Sie haben sich der dort befindlichen serbischen Etappenstation bemächtigt und große Vorräte an Munition und Verpflegungsmaterial erbeutet. Die bulgarischen Truppen sind ferner gegen Bojanowze die Murana aufwärts weiter vorgezogen.

Meldungen aus serbischer Quelle.

Das serbische Pressebüro meldet: Am Montag herrschte an der Front der dritten Armee Ruhe. Nachdem die Bulgaren sechs Tage lang erfolglos versucht hatten, die Serben in der Richtung von Zimolof anzugreifen, beginnen sie jetzt, sich zurückzuziehen und ihre zerstreuten Abteilungen zu sammeln. Die Verluste der Bulgaren an Menschen sind ungeheuer groß. In Zimolof herrscht die Cholera, alle Gegenmaßnahmen sind getroffen.
Die bulgarischen Verluste, bei Wirt bei Grenze zu überschreiten, sind mäßig. Gestern verließen die Bulgaren, die Oberhalb der Grenze zu überschreiten; sie wurden jedoch zurückgeschlagen.
Die königliche serbische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Alle Nachrichten der bulgarischen Telegraphen-Agentur von einer entscheidenden Niederlage und Gefangenahme der Zimolof-Division bei Zimolof entbehren jeder Begründung; der behauptete hierfür ist, daß gerade die Zimolof-Division getrennt von Zimolof zurückgedrängt hat.

Das griechische Vordringen.

Nach der Schlacht bei Filippoi hat die Division des dritter rechten Flügels der Griechen die Bulgaren nach neuem lebhaften Kampfe geschlagen; diese zogen

sich über die Struma zurück. Die Divisionen des linken Flügels griffen den Feind, der die Höhen südlich von dem Doiran-See besetzt hielt, an, warfen ihn zurück und verfolgten ihn bis an die Strumita. Die Griechen haben zwölf Kanonen und viele Waffen erbeutet; die Verluste der Bulgaren sind sehr groß. Der Gesamtverlust der Griechen seit Beginn des Krieges beträgt sechshundert Mann an Toten und Verwundeten.

Nach dreitägigen erbitterten und blutigen Kämpfen hat die Schlacht auf der Höhe von Arbachan bis Filippoi vorläufig mit einem glänzenden Siege der griechischen Armeen und dem vollen Rückzug des Feindes geendet. Die bulgarischen Truppen in diesen Kämpfen bestanden aus 80—88 Bataillone Infanterie mit 180 Kanonen und standen in verschiedenen Gruppen zwischen dem Pangion-Gebirge und dem Doiran-See.

Rumänien nach der Mobilisation.

Bis zum zweiten Mobilisationstage haben sich anstatt der vorgeesehenen 400 000 Mann 610 000 Mann gemeldet.
Das rumänische Ministerium des Innern veröffentlicht ein Communiqué, wonach es gänzlich unmöglich ist, daß Oesterreich-Ungarn irgend eine Feindseligkeit gegen Rumänien setze oder ihm Schwierigkeiten bereite.

Die Türkei demontiert.

Gegenüber den phantastischen Kombinationen in der türkischen Presse über die Art und Weise, in welcher die Türkei die jetzige politische Lage auszunutzen könnte, wird an den maßgebenden Stellen betont, die türkische Regierung fühle naturgemäß die Pflicht, die Interessen ihres Staates gegenüber jeglicher Ueberletzung sicherzustellen, und es sei daher selbstverständlich, daß sie die jetzige Lage dazu benutzen werde, die nach dem Friedensschlüsse noch schwebenden Fragen einer schnellen und glücklichen Lösung zuzuführen. Dabei werde sie aber zu handeln, daß jede weitere Verschärfung der heutigen politischen Lage auf dem Balkan verhütet werde.

Keine russische Probemobilisierung.

Die auswärts verbreitete Meldung von einer bevorstehenden Probemobilisierung der russischen Armee wird von der Petersburger Telegraphen-Agentur als ganz unbegründet bezeichnet; es handle sich um die üblichen alljährlichen Sommerübungen der Reservisten.

Deutsches Reich.

Von der Armee.

Das „Militärwochenblatt“ gibt die Ernennung des Majors v. Kleit, Militärattaché bei der Botschaft in Rom, zum Flügeladjutanten des Kaisers bekannt. Prinz Friedrich Sigismund von Preußen ist als Oberleutnant in das 2. Leibhussaren-Regiment Königin Viktoria von Preußen, Prinz Friedrich Karl von Preußen als Leutnant in das 1. Leibhussaren-Regiment versetzt worden. Prinz Wladimir von Waldenburg-Plymont, Leutnant, ist im Garde-Dragoner-Regiment Nr. 1 (Gefährliches Nr. 23) angestellt worden. Dem Major Reumann, Kommandeur des Luftschiffer-Bataillons Nr. 1 ist der Abschied bewilligt worden. v. Machs, General der Infanterie, Direktor des Zentraldepartements der Armee versetzt worden, Oberst Schmidt, Kommandeur des 5. Garde-Regiments zu Fuß ist in das Kriegsministerium versetzt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Zentraldepartements beauftragt worden. Generalmajor v. Steden, Kommandeur der 49. Inf.-Brigade ist unter Veretzung in den Generalstab der Armee an Stelle des zum Kriegsminister ernannten Generalmajors v. Falkenhayn zum Chef des Generalstabes des 4. Armee-Korps und Generalmajor v. Ilshmann zum Kommandeur der 49. Infanterie-Brigade ernannt worden.

Die Verwaltungskosten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Man schreibt uns: Ein rheinisches Blatt hat sich mit dem Haushaltsplan der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte beschäftigt und dabei die Ansicht ausgesprochen, daß die gegenwärtigen Verwaltungskosten in Höhe von 1,8 Millionen Mark einen wenig erfreulichen Ausblick bieten, da die Unkosten doch erst in der Entwicklung begriffen sei. Hierbei wird aber übersehen, daß es sich bei der Reichsversicherungsanstalt um eine allmähliche Entwicklung handelt, nicht um einen einmaligen Anstiegsfall. Der Betrieb der Anstalt ist seit seinem Beginn im Jahre 1884 einsehend. Es wurden nur weniger als 100 000 Renten angesetzt, die bis heute fast sich die Zahl der Versicherten gegenüber — die durch monatliche Wudungen auf dem laufenden zu halten sind. Es kommt hinzu, daß gerade im Beginn des Anstaltens der neuen Versicherung Anfragen in ungeahnter Fülle eingingen, auf die Besidebe erteilt werden mußten. Die

Verwaltungskosten sind naturgemäß von vornherein durch einen Zuschlag von 2,1 Prozent auf die Beiträge bedingt. Hierdurch werden bei dem gegenwärtigen Stand weit über drei Millionen Mark Kosten gedeckt. Was davon nicht ausgegeben wird, fällt als Verwaltungskosten-Gewinn in Rechnung gestellt werden. Doch über diesen Betrag hinaus die Verwaltungskosten steigen werden, ist nicht anzunehmen. Die Geschäftsunkosten der Anstalt würden noch erheblich höher sein, wenn nicht in so ausgiebiger Weise von maßvollen Einrichtungen Gebrauch gemacht würde. Es ist auch zu berücksichtigen, daß die gesamte Geschäftsführung der Anstalt auf dem Prinzip der Selbstverwaltung beruht, infolgedessen muß auch über den Voranschlag durch den Verwaltungsrat Beschluß gefaßt werden. Dieses Organ der Selbstverwaltung hat die Höhe der Geschäftsunkosten jedenfalls nicht herabzusetzen.

Kleinere politische Nachrichten.

Der Kaiser tritt am heutigen Dienstag von Kurland seine mehrfache verlobte Reise an Bord des „Hohenstaufen“ an. Die Reise kann über die deutschen Grenzen der Nordsee kaum hinausgehen, da die Kaiserflotte am Mittwoch von der Elbmündung nach den nordischen Gewässern in See zu gehen hat. Als Begleiterschiff des „Imperator“ für die Kaiserreise ist der Kreuzer „Stralund“ unter dem Kommando des Regattenkapitäns Gorder bestimmt worden, der von dem Heinen Kreuzer der Hochseeflotte als schwimmender Turbinenkreuzer gilt.

Angelobte Kaiserreise. Von der Absicht des Kaisers, die im Frühjahr dieses Jahres wegen der politischen Ereignisse unterlassene Reise nach Korea in diesem Herbst auszuführen, ist, wie unser Berliner Vertreter meldet, an unrichtigen Stellen nichts bekannt. Auch von einem Besuche des Kaisers in Holland, der auf der Rückreise von den englischen Segelregatten im Oktober dieses Jahres angeblich stattfinden soll, weiß man dort nichts, wie denn auch eine Beteiligung des Kaisers an diesen Regatten keineswegs feststeht.

Die neuen Fünfmarkstücke. Wie verlautet, werden die ersten neuen Fünfmarkstücke mit dem neuen Bildnisse des Kaisers in etwa 14 Tagen ausgegeben werden.

Ausland.

Das italienische Königspaar auf der Heimreise. Der König und die Königin von Italien verließen Montag nachmittag um 5 Uhr in Begleitung des scheidenden Königspaares das Stockholmer Schloß, um sich an Bord der italienischen Königsyacht „Erinacea“ zu begeben und die Rückreise anzutreten. Die Verabschiedung war herzlich.

Die französische Heeresvorlage.

In der französischen Kammer wurde am Montag Artikel 18 des Militärgesetzes, der die Dauer des aktiven Dienstes auf drei Jahre festsetzt, beraten und nach längerer Debatte durch Sanctionen angenommen. Dabei fand auch die Bestimmung Annahme, daß jeder als militärtauglich erklärte Franzose drei Jahre lang der aktiven Armee angehören müsse.

Bevorstehende auswärtige Anlässe in Rußland?

Der russische Ministerpräsident Sokolow erklärte bei der Subdebatte, daß Rußland nicht immer die Möglichkeit haben werde, seine Bedürfnisse durch seine eigenen wirtschaftlichen Entschlüsse decken zu können. Diese Worte werden von der Presse als Hinweis auf eine bevorstehende auswärtige Anlässe angesehen, was so wahrheitsgemäß ist, als Rußlands Handelsbilanz sich in letzter Zeit hart verschlechtert hat.

Andauernde Unruhen in Marokko.

Nach einem amtlichen Telegramm aus El-Far stieß die Kolonne des Generals Schelvre am Sonntag bei einem Erkundungsmarsch auf eine starke feindliche Abteilung. Der Feind hatte die Anhöhen von Mengli bis nach Wadali besetzt. Nach einem Feuergefecht, das bis zur Nacht anbauerte, besetzten die Spanier die Geländestellen der Maroffaner die große Verluste erlitten. Auf spanischer Seite wurden ein Hauptmann und zwei Soldaten verwundet, ein Astori getötet.

Erneuter Streik in Britisch-Südafrika.

In einer Versammlung von dreitausend Leuten ist ein Beschluß angenommen worden, durch den der Streik verkindet wird. Die Führer erklärten, daß der Streik noch andauere. Die Leute rufen jetzt auf Brautfonten vor, um die Eisenbahnarbeiter zum Streik aufzufordern. Wie das Reutersche Bureau meldet, haben die Generale Botha und Smuts eine Abordnung der Ausländigen empfangen, um über die Bedingungen der Beilegung des Streiks zu verhandeln.

Luffahrt.

Rund um Berlin.

Drei fliegende Vereine auf dem Gebiet des Motorports, der A. U. C., B. U. C. und der Berliner Verein für Luffahrt, veranstalteten am 30. und 31. August den zweiten Rufflug-Rund um Berlin. Für diese Rundflüge sind 100 000 M.

Die Rubrik in der Rubrik... Die Rubrik in der Rubrik...

Berliner Börse, 7. Juli 1933

Veränderung: 1 P. 10. ... Berlin Bankdiskont 2 1/2

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and changes. Includes sections for 'Deutsche Hypoth.-Bank', 'Kleinf.-Stamm-Aktien', and 'Schiffahrts-Aktien'.

Unterbreitung des Kurstextes... bei den Fortsetzungen...